

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 15. Ratibor den 22. Februar 1832.

Die Riesen-Pastete.

(Siehe Nro. 39. der Breslauer Zeitung vom 15ten d. M.)

Der Riesen-Geist eines Breslauer Kochs hat den Riesen-Gedanken gefaßt, ein Riesen-Werk zu unternehmen und auszuführen, das selbst zur Zeit der Riesen-Welt, als noch die Riesen-Menschen in großer Menge wie die Liliputhen auf der Erde herumkrabbelten, wohl schwerlich seines Gleichen gehabt haben mag. Herr Hauck, so heißt der große Gistmischer, (wie Jemand die Kunstböche nennt,) will nämlich nach Umfang und Größe des größten Berges des großen Riesen-Gebirges eine Riesen-Pastete anfertigen, wozu er nicht weniger braucht, als:

„ 16 Gansan, 20 Rebhühner, 6 Trut-
„ hühner, 16 Hassen, 6 Kalbs-Keulen,
„ 15 bis 20 Gänselebern, 80 Pfund fri-
„ sches Schweinefleisch, 15 Pfd. Speck
„ und verhältnismäßig hiernach Kalber-
„ milch, Trüffeln, Parmesan-Käse, But-
„ ter und andere Ingredienten.“

Zu dem Riesen-Topf, — ich meine nicht etwa die Grab-Urne oder den Aschenkrug. (wie man solche in den sogenannten Riesenbetten oder Grabhügel der ehemaligen heidnischen Einwohner Deutschlands findet) — die einst das Andenken des Herrn Hauck verewigen wird, — sondern ich meine bloß das Behältniß, — „in welchem die Pastete gebacken, und woran vorzüglich viel Kunst verwendet werden wird,“ — sollen nicht weniger als — 150 Pfd. Mehl verbraucht werden.

Nach einem flüchtigen Uberschlag wird diese Pastete ohngefähr 280—290 Pfund wiegen und circa 70—80 Rthlr. kosten.

Herr Hauck, der ehemalige Stadtschöffe der Stadt Breslau, welcher durch diese Riesen-Pastete den Ruhm der Haupt- und Residenz-Stadt Schlesiens verewigen will, hat zugleich den patriotischen Schritt gethan, eine Subscriptions-Liste für alle Breslauer Gourmands zu eröffnen, wodurch Jeder, dem das Gemeinwohl mehr am Herzen liegt, als das eigene Körperwohl, für